©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Diverse Berichte

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Sitzungs-Berichte.

Nachtrag

zum Bericht über die Herbst-Hauptversammlung 1898 in Artern.

In der Sitzung am 25. September legte ferner Lehrer Becker (Wettelrode) eine Reihe von Pflanzen des Südharzes und Nordthüringens vor und sprach dann über Violaceen, u. a. über *V. stricta Hornem., V. nemoralis Kütz.* und *V. neglecta Schm.* und über die Veränderung der Sommerblätter bei den *V. caulescentes.*

Bericht

über die Frühjahrs-Hauptversammlung in Pössneck

am 23. und 24. Mai 1899.

Am Vormittag des 23. Mai machten unter gütiger Führung des Herrn Kommerzienraths Eberlein mehrere Vereinsmitglieder einen Spaziergang auf die dicht über der Stadt Pößneck gelegene „Altenburg", einen hainartig mit Laub- und Nadelgehölz besetzten Hügel, auf dessen Rücken und Abhängen massige Dolomitfelsen zu Tage treten. Bequem angelegte Fußwege bieten an vielen Stellen in die anmuthige Landschaft eine weit reichende Aussicht, die aber leider durch tief gehendes Regen- und Nebelgewölk, durch das sich die Sonne nur selten Bahn brach, sehr verschleiert war. Beobachtet wurden dort u. a. *Saxifraga tridactylites* und *Carex ornithopoda.*

Unterdessen hatten sich zahlreiche andere Mitglieder und Gäste in den überraschend großartigen und schönen Räumen des Schießhauses eingefunden und um ½12 Uhr eröffnete bei Anwesenheit von 32 Damen und Herren der Vereins-Vorsitzende Hofrath Prof. Haussknecht in einem durch seine Lichtfülle für unseren Zweck besonders geeigneten Saale die

Sitzung.

Nach herzlicher Bewillkommnung der Versammelten richtete Derselbe die aus der Ferne eingetroffenen brieflichen und telegraphischen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Grüße aus von Dr. Ascherson (Berlin), Dr. Biltz (Erfurt), Kappel (Artern), Kükenthal (Grub a. F.), Leube (Gera), Reinecke (Erfurt), Schwarz (Nürnberg), Sintenis (Kupferberg), Toepel (Büchel b. Griefstedt) und von Wettstein (Wien). — Lehrer Leube (Gera), ein geborener Pößnecker, hatte brieflich zugleich auf einige botanisch besonders interessante Örtlichkeiten aufmerksam gemacht, u. a. auf die Haselberge und auf eine an *Orchis ustulata* reiche Wiese bei Ziegenrück; auch lud er die über Gera zurückreisenden Botaniker zur Besichtigung des dortigen unter seiner Leitung stehenden botanischen Gartens ein, der fast nur einheimische Pflanzen enthält und künftig die Vegetation Ost-Thüringens vorführen soll.

Aus dem Geschäftsberichte für 1898 ist mitzutheilen, dass die Mitgliederzahl von 159 auf 167 gestiegen war. — Durch Einschränkung des textlichen Inhaltes von Heft XII der „Mittheilungen“ konnte der kostspielige Druck des darin gebrachten Sach-Registers über alle bis 1897 erschienenen Publikationen des Vereins ausgeführt werden ohne Belastung der Mitglieder durch einen Zuschuss zum Jahresbeitrage, wie ihn die Versammlung in Frankenhausen im Frühjahr 1898 in Aussicht genommen hatte. — Der Schriftentausch hatte sich weiter ausgedehnt auf

den Verein für Erdkunde in Halle a. S.,
die Kommission für die Kryptogamenflora der Schweiz in Bern,
die Naturforschende Gesellschaft in Leipzig und
die Kgl. Baierische Botanische Gesellschaft zu Regensburg.

Anfangs Februar 1899 hatte, wie schon jetzt eröffnet wurde, unser verehrtes Mitglied, Prof. E. Koch (Meiningen) eine sehr werthvolle Sammlung von schön präparierten Pflanzen für das Herbar dem Vereine zum Geschenk gemacht, wodurch nun in jenem eine große Anzahl (fast 200) neue Funde und neue Standorte hauptsächlich in dem südlichen Theile Thüringens und in den benachbarten Gebieten Baierns belegt sind. Ein zugleich von dem Spender beigegebenes Verzeichnis der Pflanzen und Fundorte zirkulierte während der Sitzung. — Der herzlichste Dank des Vereins sei hier nochmals ausgesprochen.

Einen schmerzlichen Verlust hatte der Verein durch den am 1. Juli 1898 erfolgten Tod eines seiner frühesten Mitglieder, des Apothekers Karl Beckmann (Hannover) erlitten. Von Liebe zur Natur beseelt und mit trefflicher Beobachtungsgabe ausgerüstet, wandte er sich, soweit sein Geschäftsbetrieb ihm freie Zeit ließ,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

vorzugsweise der floristischen Durchforschung der Umgebung von Bassum (bei Bremen) zu, welches von 1870 an sein Wohnsitz war. Die Ergebnisse dieser seiner Thätigkeit legte er in einer Florula Bassumensis nieder, die 1889 veröffentlicht wurde. Mit Vorliebe wandte er sich dem Studium über die Gattung *Carex* zu, namentlich dem ihrer Bastardverbindungen, von denen einige seinerseits in Abhandlungen eingehend besprochen worden sind und deren eine, *C. riparia* × *rostrata* von Figert nach ihm benannt worden ist. Seine Liebe zur Pflanzenwelt zeigte sich auch in der Sorgfalt und Geschicklichkeit, womit er das Präparieren der Exemplare besorgte, so dass sie allen den zahlreichen Herbarien, in die sie gelangt sind, zur Zierde gereichen. Bald nach Einrichtung einer für ihn neu konzessionierten Apotheke in Hannover im Jahre 1890 wurde er von einer schleichenden Krankheit ergriffen, der er in seinem 54. Lebensjahre erlag. — Der Trauer um den Geschiedenen äußeren Ausdruck gebend und zum Zeichen ehrenden Andenkens erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen.

Die Finanzlage des Vereins gestaltete sich im Jahre 1898 nach dem Berichte unseres Rechnungsführers, Kunstmaler Franz Schultze (Weimar, Junker Straße 45) im Ganzen und Großen folgendermaßen:

Einnahme 1898:

Übernommener Sparkassen-Bestand aus 1897:	924	M.	71 Pf.
Übernommener Baarbestand aus 1897:	53	=	20 =
Mitgliederbeiträge u. s. w. in 1898:	515	=	25 =
Zusammen:	1493	M.	16 Pf.
Ausgabe 1898:	312	M.	46 Pf.

Blieb Bestand am 31. Dezember 1898: 1180 M. 70 Pf.

Davon waren in der Sparkasse zu Weimar belegt 1154 M. 71 Pf und befanden sich 25 M. 99 Pf. baar in der Kasse des Rechnungsführers.

Eine abermalige Aussprache über den Termin der Frühjahrs-Versammlungen führte zu dem einhelligen Beschlusse, dem Antrage des Prof. Dr. Thomas (Ohrdruf) gemäß, den Vorstand zu ermächtigen, für 1899 versuchsweise den ersten oder zweiten Sonntag nach Pfingsten dazu zu wählen.

Für den Herbst 1898 wurde Weimar als Versammlungsort bestimmt.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Am Schlusse der geschäftlichen Verhandlungen sprach der Vorsitzende im Namen des Vereins besten Dank an Prof. E. Koch (Meiningen) für seine umsichtigen lokalen Vorbereitungen zu der Versammlung aus.

Alsdann sprach Prof. Dr. Fr. Thomas (Ohrdruf) unter Vertheilung frischen Materials über die Vergrünung von *Anemone nemorosa*. Sie ist in Thüringen an einer Reihe von einander z. Th. weit getrennter Standorte beobachtet worden; fünf sind ihm aus dem Herzogthum Gotha bekannt: Krahnberg bei Gotha, Großer Hain und Stotterhain bei Wechmar, Kleine Hart und Stabsbüsche bei Ohrdruf. Vortr. fand auch Vergrünung bei normal gebildeten Pistillen und glaubt deshalb, dass Verbreitung durch Samen nicht ganz ausgeschlossen sei. Die Verpflanzung der Rhizome gelingt leicht. Der Vortr. kultiviert in seinem Garten Exemplare mit dieser Vergrünung seit 1887. In der Natur findet man die durch die Vergrünung entstandene Rosette an dem einen Orte gestielt (wie die Blüthe der normalen Pflanze), an dem anderen sitzend, d. h. mit unentwickelt gebliebenem Internodium zwischen der dreiblättrigen Hülle und der Blüthe (vom Vortr. auch bei übrigens normaler Blüthe beobachtet in der Hart bei Ohrdruf); beides am gleichen Standorte sah Vortr. nicht. In einer früheren Versammlung unseres Vereins war die Ansicht geäußert worden, dass das unentwickelte Internodium in feuchter Luft sich vielleicht strecken werde. Der Vortr. hatte in jener Versammlung sogleich seine Zweifel geäußert, aber experimentelle Prüfung zugesagt. Er entnahm im März, bevor noch von der *Anemone* oberirdisch etwas zu sehen, aus seinem Garten zwei gleich kräftige Rhizome der vergrünten Form mit sitzender Rosette, pflanzte sie in Blumentöpfe und behandelte diese gleichartig bis zum beginnenden Austreiben. Darnach wurde das eine Exemplar mit einer Glasglocke gedeckt, in welcher die Luft mit Wasserdampf dauernd gesättigt erhalten wurde. Der Erfolg war, dass das Internodium unterhalb der dreiblättrigen Hülle sich stärker streckte und die eineinhalbfache Länge desjenigen an der Freilufpflanze erreichte. Aber die Rosette blieb sitzend.

Derselbe demonstrierte Fasciation von *Acacia linifolia Willd.* an einem ihm von Herrn Aug. Schmerbitz (einem geborenen Erfurter) aus Bormettes in Südfrankreich zugesandten, reichblühenden Exemplar. Der im zylindrischen Theil 2 mm dicke Stengel verflacht und verbreitert sich auf einer Länge von 16 cm allmählich bis zu 16 mm Breite und ist am Ende bischofsstabartig gekrümmt (wie

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

dies bei fasciirten Erlen- und Eschenzweigen häufiger vorkommt). Der gerade Theil trägt normale Zweige mit Blättern und Blüthen, das gekrümmte Endstück nur kleine, graue Knötchen von ca. 1 mm Durchmesser, welche nicht zur Entwickelung gekommene Seitenknospen sind und hauptsächlich aus gefransten Knospenschuppen bestehen. An australischen Acacien hat U. Dammer (Pfl. Teratol. 1886, S. 35) Fasciation beobachtet, aber die Species nicht genannt.

Realschullehrer Dr. Marbach gab in sehr ansprechendem Vortrage ein übersichtliches Bild der botanischen Eindrücke und Ergebnisse, die er auf seinen Wanderungen im Orlagau während der 11 Jahre seiner Anwesenheit in Neustadt gewonnen hatte — ein Vortrag, der auf Wunsch des Vorstandes in vorliegendem Hefte zum Abdruck gekommen ist (s. Originalmittheilung S. 79).

Lehrer Jacobasch (Jena) besprach einige von ihm beobachtete ungewöhnliche Vorkommnisse bei Pilzen und legte die Objekte vor (s. Originalmittheilung in diesem Hefte S. 78).

Lehrer Becker (Wettelroda) legte den von ihm in der Allg. bot. Zeitschr. 1899, Nr. 5 veröffentlichten Bastard *Viola Riviniana Rchb.* × *stricta Horn.* (*V. Weinharti*) vor. M. Schulze (Jena) hatte ihm zwei von Dr. Naumann (Gera) bei Rothenbach unweit St. Gangloff i. J. 1898 gefundene Veilchenformen übersandt, von denen das eine Exemplar *Viola stricta Horn.* war, während das andere wegen der größeren, ziemlich stark gezähnten Stipulae nur oben genannte Hybride sein konnte, nicht aber *V. canina* × *Riviniana*. Diesjähriges Material war leider nur letztere Verbindung, so dass die Existenz der neuen Hybride für Thüringen wohl doch noch zweifelhaft ist, zumal auch die getrockneten Exemplare des vorigen Jahres keine Blüthen mehr hatten. — Derselbe berichtigte, dass die vom Lehrer Rudolf (Erfurt) bei Cannawurf gefundene *Viola* nicht *V. elatior Fr.*, sondern *V. pratensis M. & K.* ist, welche auch an anderen Orten des Unstrutthales, z. B. bei Artern und Donndorf vorkommt. — Über zwei von C. Bicknell bei Bordighera (Ligurien) gefundene Violen herrschten Meinungsverschiedenheiten zwischen Hofrath Prof. Haussknecht und dem Vortragenden. Ersterer erblickte in ihnen eine der *Viola Thomasiana Song. & Perr.* und der *V. ambigua W. & Kit.* nahe stehende Art und hat sie in seinem Herbar als *V. ligustica Hskn.* liegen, publizierte sie aber nicht wegen Mangels von Blüthen. Lehrer Becker bezeichnet vorliegende Veilchen aber als *Viola alba Bess. subspec. scotophylla Jordan var. rosea Freyn* und *var. rubra Bicknell*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

var. nov., trotzdem die Ausläufer fehlen. Bicknell theilte ihm aber mit, dass er einige Male, aber selten, Stolonen beobachtet hätte und dass diese alsdann auch in demselben Jahre noch blühten. Nicht nur diese Erscheinung, sondern auch die Form der Blätter, Nebenblätter und Blüthen weisen auf die *Viola scotophylla Jord.* hin, so dass nach Beckers Meinung die Pflanzen zu keiner anderen Art zu stellen sind. Überdies ist auch Freyn (Smichow-Prag) derselben Ansicht und theilte dem Vortragenden mit, dass er die *V. scotophylla* oft und insbesondere an sonnigen Stellen ohne Stolonen gefunden habe. Allein die Unterschiede sonst sind gleich Null. Auch sind die Übergänge von langen Stolonen zu kurzen, immer kürzeren bis fehlenden zahllos. Es kommt sogar vor, dass typische *V. scotophylla,* die also besonders im Walde + lange Stolonen entwickelt, am gleichen Standorte völlig ausläuferlos bleibt. — Nachdem Lehrer Becker ferner sehr interessante nordamerikanische Veilchenformen: *V. sagittata Ait.*, *palmata L.*, *ovata Nutt.*, *pedata L.*, *rotundifolia Michx.*, *blanda Willd.*, *primulaefolia L.*, *rostrata Pursh*, *canadensis L.*, *striata Ait.*, *tripartita Ell.*, *tenella Muhl.* demonstriert hatte, legte er noch die von ihm auf dem Watzmann gesammelte Hybride *Hieracium dentatum Hoppe* × *villosum L.* vor.

Professor Haussknecht (Weimar) besprach eine Anzahl von Herrn Th. Strauss in Sultanabad gesandter Pflanzen aus der persischen Salzwüste und erläuterte deren besondere Eigenschaften. — Hierauf verbreitete er sich unter Beibringung des Materials über die Abstammung der Saatgerste von *Hordeum spontaneum C. Koch* sowie über seine Untersuchungen, die Abstammung des Saatweizens von *Triticum tenax Hskn.* betreffend, einer Rasse des wildwachsenden Einkorns mit bei der Reife nicht zerfallender vierseitiger, lockerer Ähre aus Thessalien. — Ferner sprach er sich dahin aus, dass der polnische Weizen aus *Haynaldia villosa Schur (Triticum villosum MB.)* durch die Kultur erzeugt worden sei (s. Haussknecht, Symb. ad fl. graec., S. 65 ff. und S. 64 ff. dieses Heftes).

Nachdem alsdann der Vorsitzende Herrn Lehrer Rudolf Keiser (Pößneck) als neu eingetretenes Mitglied willkommen geheißen hatte, dankte er herzlich den Anwesenden, insbesondere denen, deren Vorträge und Mittheilungen den wissenschaftlichen Verhandlungen einen so befriedigenden Erfolg verliehen hatten, für ihre dem Vereine erwiesene Gunst und Förderung.

Gegen 2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

An der gemeinschaftlichen Mittagstafel, deren sehr preiswerthe Gaben auch verwöhnten Gaumen einen Genuss bereiten konnten, wechselte lebhafteste Unterhaltung mit mancherlei Trinksprüchen ab, von denen die humoristisch gefärbten noch zur Erhöhung der von vornherein freudigen, heiteren Stimmung dienten.

Während nach Tische einzelne Kreise näherer Bekannten noch länger im Schießhause verweilten oder den Kellergewölben des kürzlich restaurierten altehrwürdigen Rathhauses einen Kaffeebesuch abstatteten, trat, trotz des gerade wieder lebhafter einsetzenden Regens, eine ziemlich zahlreiche Gesellschaft, darunter sogar drei Damen, unter Führung des mit der dortigen Flora vollkommen vertrauten Prof. Koch (Meiningen) die Wanderung nach Ziegenrück an, damit der folgende Tag von früh an für eine weitere Exkursion von dort aus verfügbar sein sollte. Botanische Beobachtung war durch das Wetter recht erschwert; doch konnte einer der von Prof. Koch nachgewiesenen Standorte der *Polygala depressa Wender.*, oberhalb der Waschteiche zwischen Wernburg und Moxa auf feuchter, moosiger Wiese, ausgenutzt werden; und in deren Nähe wurde in einem nassen Graben im Schatten des Fichtenwaldes eine *Viola* gefunden, in welcher Lehrer Becker (Wettelroda) eine großblüthige Form von *V. palustris L.* erblickte, eine Form, welche Professor Haussknecht für einen der ihm bekannten mannichfachen Übergänge zu *V. epipsila Ledeb.* erklärt, die sich durch Abweichungen von jener, außer in der Größe der Blüthe, auch in der Form der Blätter, die oft eine vorgezogene Spitze aufweisen und wieder zuweilen bis zu ausgeprägter Nierenform abändern, in dem Sitze der Nebenblätter am Blüthenstiele und in der Größe der Kapsel zu erkennen geben, so dass der *V. epipsila* der Werth einer Art kaum zugestanden werden könne.[1]) Ferner wurden, wie Lehrer Becker brieflich berichtet, angetroffen *Menyanthes trifoliata L.* (zuerst von Prof. Koch dort nachgewiesen, Heft IX, S. 58), *Ranunculus aquatilis L. var. peltatus K.* und *var. quinquelobus K.*, *Montia rivularis Gmel.* (bei Ziegenrück) und weißlich blühende *Pedicularis silvatica L.*

[1]) Prof. Haussknecht hat solche Formen gesammelt in Thüringen: an den Haideteichen bei Thierbach, oberhalb Dittersdorf, hei Knau, bei Birkigt, sämmtlich im Neustädter Kreise, am Hexenteiche bei Hirschbach, bei Heidersbach, im Mühlthale bei Eisenberg; auf der Rhön: zwischen Abtsroda und dem Bubenbad; am Harz: bei Walkenried, an den Teufelsbädern bei Osterode; in Pommern: bei Putbus auf Rügen, bei Zinnowitz auf Usedom.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

In Ziegenrück vereinigte der Abend die rüstigen Wanderer bei Speise und Trank, und als sich nun ungeahnte musikalische Talente Bahn brachen und humoristische Begabung ihre zündende Wirkung geltend machte, verfloss noch manche Stunde in voller Heiterkeit, ehe das Bedürfnis der Nachtruhe fühlbar wurde.

Am Mittwoch, den 24. Mai, beschenkte das Wetter die Exkursion über Walsburg nach Schloss Burgk mit seiner ganzen Gunst, und wem die Frühlings-Flora nichts anderes bot als die lange bekannten Seltenheiten des oberen Saalthales, wie *Arabis arenosa, Dianthus caesius* und *Saxifraga decipiens,* der erfreute sich doch immer von Neuem an der herrlichen romantischen Landschaft. Indess blieben doch einige bescheidenere Pflanzen, wie ebenfalls Lehrer Becker mittheilt, nicht unbeachtet, so die Form *majuscula* von *Draba verna, Viola tricolor var. polychroma Kerner,* die kleinblüthige Form von *Geranium silvaticum* u. a.

Nachmittags schickten sich dann die meisten Theilnehmer zur Rückkehr in die z. Th. weit entfernte Heimath an: Wenige wurden durch die Hoffnung auf Entdeckung weiterer Standorte und Schätze zum Bleiben veranlasst, um anderen Tages noch mehr thalaufwärts vorzudringen. Dr. Torges.

Bericht

über die Herbst-Hauptversammlung in Weimar

am 8. Oktober 1899.

Im „kleinen“ Saale der „Erholung“, einem für unseren Zweck vorzüglich geeigneten Raume, waren mehr als 30 Mitglieder und Gäste versammelt, als um $^3/_4$12 Uhr der Vereins-Vorsitzende Hofrath Prof. Haussknecht die

Sitzung

eröffnete. Nach warmer Begrüßung der zu dieser letzten Haupt-Versammlung im zu Ende gehenden Jahrhundert (der 33. überhaupt) Erschienenen gab er einen kurzen Rückblick auf die Entwickelung des botanischen Vereinswesens im Thüringer Lande. Zu-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

erst trat, wie er ausführte, 1842 in Erfurt ein naturwissenschaftlicher Verein ins Leben, dessen botanische Sektion den Beschluss fasste, unter Verwerthung der schon vorliegenden, aber nur lückenhaften und z. Th. zerstreut und unzusammenhängend publizierten floristischen Beobachtungen, ein in sich geschlossenes Werk auf Grund der Ergebnisse der nun seitens der betheiligten Botaniker planmäßiger zu verfolgenden Durchforschung Thüringens zusammenzustellen. Dieser sehr schwierigen Aufgabe, die nicht ohne gleichzeitige Anlegung eines die Beleg-Exemplare aufnehmenden Herbars zu lösen war, unterzog sich mit aufopfernder Hingabe und Ausdauer der uns unvergesslich gewordene Pfarrer F. Ch. H. Schönheit[1]) in Singen bei Stadt-Ilm, aus dessen Hand 1850 das Taschenbuch der Flora Thüringens hervorging, ein Werk, das nicht nur für den Botaniker unserer engeren Heimath unentbehrlich bleibt, sondern auch für immer bedeutenden allgemeinen wissenschaftlichen Werth behalten wird. Nachdem die politischen Strömungen am Ende der vierziger Jahre das Band des Erfurter Vereins gelöst hatten, fand er erst 30 Jahre später (1881) Nachfolge in dem neu gegründeten Vereine Irmischia mit dem Sitze in Sondershausen. Aber auch ihm war nur kurze Dauer beschieden; seine Zeitschrift Irmischia hörte 1886 auf zu erscheinen, nachdem schon 1883 eine Spaltung in die Sektionen Sondershausen und Erfurt eingetreten war. Aus der letzteren ging dann unser jetziger Verein 1883 hervor. Anfangs zwar selbständiger Verein, aber nur in der Vereinsschrift der Geographischen Gesellschaft zu Jena literarisch vertreten, können wir mit Genugthuung feststellen, dass sich nach der 1891 erfolgten Loslösung von letzterem Vereine unter uns die fachwissenschaftliche Thätigkeit nach allen Richtungen hin kräftiger und erfolgreicher entwickelt hat. Nachdem nun in neuester Zeit in den großen Sammlungen des „Herbarium Haussknecht“ zu Weimar eine unser Studium erleichternde Zentralstelle, wie sie nur sehr wenige Vereine aufzuweisen haben, und damit eine weitere feste Stütze unserer Bestrebungen erstanden ist, so können wir mit der zuversichtlichen Hoffnung in das neue Jahrhundert eintreten, dass unser Verein auch ferner gedeihen wird.

Von den an persönlicher Theilnahme an der Versammlung verhinderten Mitgliedern und Gönnern hatten unser grüßend gedacht

---

[1]) Vgl. sein in Band VIII (1890), S. 46 ff. von seinem Neffen, unserem Mitgliede, Bürgerschullehrer Oskar Schmidt in Weimar gegebenes „Lebensbild“ (mit Bildnis).

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

die Herren Dr. Ascherson (Berlin), Kükenthal (Grub a. Forst), Dr. Ludwig (Greiz), Dr. Marbach (Neustadt a. Orla), Dr. Prahl (Rostock), Dr. Thomas (Ohrdruf), Dr. von Wettstein (Wien), Wiefel (Leutenberg) und Wirtgen (Bonn). Dem Gruße von Professor Dr. Thomas waren einige Sonderdrucke seines in den „Thüringer Monatsblättern“ (Zeitschr. des Thür. Wald-V.) VII (1899), 4 (Juli), S. 40 ff. veröffentlichten Aufsatzes „Die Eiben am Veronikaberg bei Martinroda“ beigefügt; sie wurden, nach Abgabe eines Exemplars an die Vereinsbibliothek, an Nichtmitglieder des genannten Vereins vertheilt und mit vielem Dank entgegengenommen.

Auf Anregung von Realgymnasiallehrer Hergt (Weimar), welcher die anwesenden Mitglieder ausnahmslos zustimmten, wurde das auf der Tagesordnung stehende Wahlgeschäft in der Weise abgekürzt, dass durch Akklamation die Amtsdauer des bisherigen Vorstandes auf das Jahr 1900 verlängert wurde.

Die Frühjahrsversammlung 1900 soll in Coburg, und zwar an einem vom Vorsitzenden zu bestimmenden Sonntage nach Pfingsten (vergl. oben S. 112) abgehalten werden.

Im Beginne der nun folgenden wissenschaftlichen Verhandlungen zog ein höchst sonderbares Monstrum Aller Augen auf sich, das von Vermessungs-Ingenieur Artzt (Plauen i. V.) demonstriert wurde, nämlich eine von ihm dort gefundene *Campanula rotundifolia* mit einer aus fünf Korollen verwachsenen Blumenkrone, welche, von stattlicher Größe und radförmig ausgebreitet, ein ganz fremdartiges Aussehen bot.

Lehrer Reinecke (Erfurt) demonstrierte zunächst von *Acer campestre L.* die Form mit bogig zurückgekrümmten Fruchtflügeln = *var. falcatum Reinecke* (vgl. Heft II, 1892, S. 11) und eine neue Form, **var. convergens,** mit auffallend nach vorn gerichteten Flügeln. Diese würde wegen ihrer ziemlich stumpfzipfeligen, unterseits sammtig-behaarten Blätter der *var. molle Opiz* zu unterstellen sein, wenn der Behaarung als Kriterium ein Vorrecht vor der Form und Richtung der Fruchtflügel zugestanden werden sollte. Das würde aber nach des Vortr. Ansicht gewiss nicht richtig sein, wie auch die Wallroth'schen Bezeichnungen „*α. eriocarpon*“ und „*β. leiocarpon*“ (sched. crit. p. 188) erst in zweiter Linie, für Formen, nicht für Varietäten verwendet werden sollten, weil sie sich auf Eigenschaften von nur untergeordneter Bedeutung beziehen. Stark nach oben zusammengeneigte Flügel hat auch die in Italien, Bosnien u. s. w. vorkommende *var. corniforme Borbas,* deren Blätter aber an die von

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Acer monspessulanum L. erinneren, während eine der *var. falcatum* entsprechende, jedoch kahlfrüchtige Form die *var. deflexum Beck* (Fl. Süd-Bosn. VII, S. 190) darstellt. — Alsdann zeigte er vor Vergrünungen von *Primula officinalis,* Steiger bei Erfurt, und von *Daucus Carota,* Ilversgehofen, eine *f. ramulosa* von *Melica nutans L.* mit zusammengesetzter Traube, Steiger bei Erfurt, *Pirola uniflora L.* mit dreiblüthigem Schaft, von den „Thörlen" am Eibsee bei Partenkirchen, und *Carex tomentosa L.* mit zusammengesetzten weiblichen Ähren, Steiger bei Erfurt, und folgende Pflanzen von neuen Standorten in der Flora von Erfurt: *Campanula Rapunculus L.*, Nordseite des Rehmbergs bei Wandersleben, *Echinops sphaerocephalus L.*, außer beim ehemaligen Gute Schönthal am Willrodaer Forste, am Ufer der Gera zwischen Erfurt und Gispersleben, *Myosurus minimus L.*, spärlich auf dem Schützenplatze, *Pinus montana Mill.*, und zwar besonders die Unterart *uncinata Ramond* als Art, im Willrodaer Forste, auch im Steiger an mehreren Stellen angepflanzt und jetzt wie wild, und *Calla palustris L.*, im Riede zwischen Wandersleben und Wechmar von Seminarist W. Delle gefunden. — Endlich zählte Derselbe, zusätzlich zu den Verzeichnissen in Heft IX, S. 6, X, S. 10, und XI, S. 17, folgende von ihm späterhin in der Kiesgrube bei Ilversgehofen beobachtete Pflanzen auf:

Aegilops bicornis Forsk.
Alopecurus agrestis L.
Alyssum rostratum Stev.
Bromus arvensis L.
— lanceolatus Rth.
Centaurea Calcitrapa L.
Cerinthe minor L.
Cynoglossum coelestinum Lindl.
Crupina Crupinastrum Vis.
Eruca sativa L.
Hordeum crinitum Desf.
Linum austriacum Jcq. fl. alb.
Lolium linicolum A. Br.
— tenue L.
Lycopsis orientalis L.
Malva moschata L.
Nepeta pannonica Jcq.
Papaver dubium L.
— dubium × Rhoeas
Phelipaea ramosa C. A. Mey.
Phleum graecum Boiss.
Potentilla pilosa W.
Silybum Marianum Gärtn.
Tanacetum vulgare L.
Trifolium resupinatum L.
Verbascum phoeniceum L.
Verbena officinalis L.
Vicia varia Host.

Realgymnasiallehrer Hergt (Weimar) brachte für die Floren von Weimar und Jena theils neue, theils dort an neuen Standorten von ihm gesammelte Seltenheiten zur Ansicht: *Ophrys apifera Huds.*, Rosenberg und Hengstbachthal bei Hetschburg, *Cypripedium Calceolus L.* **var. citrina Hergt,** bei der die Blüthen rein gelb, die 4 Perigonblätter mit der Lippe, an der die purpurnen Punkte fehlen, gleich gefärbt sind, eine, wie Max Schulze (Jena) erklärte, noch mehr

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

als die der *var. fulva Rion* in die Augen fallende Farbenabweichung, Jena, neu für die Flora von Thüringen, *Gladiolus imbricatus L.*, Ettersberg, neu für die Flora von Weimar, und *Ophioglossum vulgatum L.*, Gelmeroda.

Lehrer Diedicke (Erfurt) legte in einem Marktstrauße gefundene Blüthen von *Primula elatior* × *officinalis* vor, an denen Kelch, Form und Größe auf erstere Art, die etwas tiefer eingeschnittenen Zipfel, Farbe und Geruch auf die zweite hindeuteten, und erläuterte dann folgende teratologische Vorkommnisse an den Objekten. Sehr deutlich entwickelte Fasciation an *Alnus glutinosa*, von Herrn Taubstummen-Lehrer Schröter (Erfurt) gesammelt. — Verbreiterte Zweige von *Fraxinus excelsior*, an denen nicht Fasciation vorliegt, sondern Verwachsung (bz. Nichtgetrenntsein) zweier Zweige vermittels einer verholzten, innen mit Mark versehenen Membran, die dünner ist als die Zweige, bei deren stärkerem Wachsthume zerreißt und sich dann in korkartigen Anhängseln auf der Innenseite der nach innen gekrümmten Zweige noch vorfindet. Eine ähnliche Verbindung hat Vortr. an kultivierter *Myosotis alpestris* gesehen, an der man das Anlegen von Blüthenstielen an die Achse bis an den je nächstfolgenden Stiel deutlich verfolgen kann; dasselbe auch an Stengeln und Doldenstrahlen von *Carum Carvi*. — Eine, im Vergleich mit der häufigen abnormen Vergrößerung von Blüthen der Cruciferen, z. B. der *Sinapis arvensis*, in Folge von Schädigung durch Cystopus candidus Lév., seltene, durch *Peronospora parasitica de By.* erzeugte Deformation der Blüthen von kultiviertem *Cheiranthus Cheiri*, in deren jungen Schoten anstatt der Samenknospen neue Carpelle angelegt sind, von Ilversgehofen. — Monöcische Kätzchen (im herbstlichen Zustande) von *Corylus Avellana*, an der Spitze weibliche Blüthen, darunter männliche tragend, eine vom Vortr. an Weidenkätzchen schon (vgl. Heft XI, S. 8, und XII, S. 5) beobachtete Abnormität. — Zwei mit den Mittelrippen aufeinander gewachsene Blätter von *Lactuca sativa*, von der Schülerin E. Engelhardt gesammelt. — *Bupleurum longifolium*, bei dem durch Torsion des Stengels die Blätter längs der Mittelrippe zerrissen und ihre Hälften nach innen zu umgebogen sind; dabei haben sich bei 3 Blättern, von denen die 2 obersten außerdem durch Verkürzung des dazwischen liegenden Internodiums fast opponiert sind, auch die den Stengel umfassenden Theile von der übrigen Blattmasse, ohne Beschädigung des Randes getrennt, sodass sie zu Nebenblättern geworden sind. — Eine Kartoffelknolle mit einer nach

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

innen gewachsenen neuen Knolle, von Herrn Versicherungsbeamten Rehberg (Erfurt) eingeliefert. — Einen durch den Druck eines Steines nach unten gekrümmten Schaft von *Allium sativum*, der den Blüthenkopf seitwärts trägt, von Herrn Steinbeiß (Erfurt) in seinem Garten gefunden. — In der Gärtnerei von Benary (Erfurt) kultivierte Pelorien von *Digitalis purpurea* (vgl. Magnus in B. V. Bdbg. XXIV, 1883, S. 122).

Lehrer Rudolf (Erfurt) machte Mittheilung über folgende Beobachtungen seinerseits in den Floren von Erfurt und Nord-Thüringen unter Vorzeigung der Pflanzen. *Nigella arvensis L.*, Südhang des Rehmbergs und zwischen Dermsdorf und Battgendorf; *Cerastium semidecandrum L.* und *C. glutinosum Fr.*, Südhang der Hainleite gegenüber Cannawurf; *Sarothamnus scoparius K.* am Rehmberg; *Myriophyllum spicatum L.*, Alperstedter Moor; *Saxifraga tridactylites L.* mit *Veronica prostrata L.* und *V. agrestis Fr.* am Südhange der Hainleite gegenüber Cannawurf: *Aethusa Cynapium L. var. elatior Döll* in bis über mannshohen, sehr ästigen Exemplaren auf der „Kuhweide" am Steiger und *var. domestica Wallr.* (Hüllchen länger als die Döldchen) ebenfalls bis $1^1/_2$m hoch in Steinbrücks Garten im Dreienbrunnen; *Filago minima Fr.* auf sandigen Feldern hinter dem Steiger am Möbisburger Marktwege; die sehr seltene, an Mauern des Schlossparkes in Molsdorf angegebene (Schönheit Fl. v. Thür. S. 314), aber längere Zeit als verschollen betrachtete *Scrophularia vernalis L.* dort 1898 von unserem Mitgliede, Kunstgärtner Hilpert (jetzt Göttingen) und heuer vom Vortr. aufs Neue gesehen; *Salvia silvestris L.* an der Schwellenburg sowohl weißblühend mit weißen oder grünlichweißen Brakteen als von normaler Farbe, aber mit hellen Brakteen; *Muscari tenuiflorum Tsch.* über den Weinbergen zwischen Gr. Brembach und Krautheim der Mittelmühle gegenüber, ein schon von Prof. Bernardi in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts und von Bürgerschullehrer Oskar Schmidt (Weimar) noch 1883 nachgewiesener Standort (vgl. Mitth., Band II, 1884, S. 215); *Cladium Mariscus R. Br.*, zahlreich auch im östlichen Theile des Alperstedter Moores.

Lehrer Jacobasch (Jena) belegte mehrere Fundorte in der Flora von Jena durch Exemplare, u. a. von *Bunias orientalis L.* außer im Mühlthale auch am unteren Philosophenwege; *Geranium silvaticum L.* bei Isserstedt; *Vicia cassubica L.* bei Rothenstein am Wege nach dem Helenenstein; *Potentilla pilosa W.* in einem Exemplare neben der Saalbahn am Eingang in die Wiesenstraße; *P.*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

verna L. im August blühend, Mauer am Luftschiff; *Galium rotundifolium L.*, Schlucht hinter dem Helenenstein bei Rothenstein; *Pedicularis silvatica L.* im Forste bei Klosterlausnitz; *Platanthera bifolia Rich. var. patula Drej.*, Eule; *Carex elongata L.*, Teichrand bei der Bockmühle im Zeitzgrunde bei Schleifereisen, wohl der nach Dietrich von Bogenhard mit? angegebene Standort.

Derselbe besprach dann einige heuer von ihm gefundene Monstrositäten: *Plantago lanceolata* mit 2—6 theils gegabelten theils durch Sprossung entstandenen Nebenähren; *Cucumis sativa* mit 5 Karpellen; Kohlrabi, theils gespalten und die Spalttheile zu ⊥ normalen Knollen entwickelt, theils an normalen oder gespaltenen Knollen aus Adventivknospen neue Knollen von gewöhnlicher Größe bildend, theils an den Stengeln oberhalb durchwachsener Knollen neue tragend, die Individuen meist mit bis 12 Knollen besetzt; ferner *Syringa vulgaris* und *Helianthus tuberosus* mit quirlig zu drei stehenden Blättern.

Schließlich theilte Derselbe eine längere Reihe mykologischer Beobachtungen mit und legte die Objekte vor, worunter zunächst 3 Monstrositäten: *Polyporus squamosus Fr.* vom Habitus eines *Craterellus* und *Cantharellus*; zwei im Prinzessinnengarten auf im Rasen verstecktem morschen Holze gesammelte Exemplare haben zentrale, trichterförmige, aber nur wenig entwickelte Hüte, die ganz demjenigen eines *Craterellus* gleichen; die pori sind bis auf eine schwache netzige Zeichnung reduziert; dafür sind *Cantharellus*-artige Falten entwickelt. — *Cantharellus cibarius Fr.* mit Lamellen auf der Unter- und Oberfläche. — *Inocybe rimosa Fr.* zu zweien mit den Hüten verwachsen, und zwar so, dass ein kleineres Exemplar umgekehrt, mit dem Stiele nach oben, auf einem größeren sitzt, genau wie es in Masters Pfl. Teratol. Fig. 25, S. 73 dargestellt ist. — Hieran reihten sich folgende Notizen. *Cantharellus clavatus Fr.* Syst. M. (1819) wird von demselben Autor räthselhafter Weise in der Epicrisis (1836—1838) unter *Craterellus* aufgeführt. Er ist aber ein ächter *Cantharellus*. Selbst in den winzigsten, noch in der Entwickelung begriffenen Exemplaren erkennt man die *Cantharellus*-Falten, und sicherlich wird kein Mykologe, der ihn zum ersten Male sammelt, ihn unter *Craterellus* suchen. Er ist in Lorinser, „die wichtigsten essbaren, verdächtigen und giftigen Schwämme“, auf Tafel III, Fig. 2 vollkommen naturgetreu abgebildet. Da nun *Cantharellus clavatus Fr.* der ältere Name und der Pilz ein echter *Cantharellus* ist, so muss auch dieser Name wieder hergestellt werden.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Nach O. Kuntze, Revisio II, pg. 861, ist *Merulius Haller,* non Fries, der älteste Name (1742) für *Cantharellus Juss.* (1789) im älteren Sinne, d. h. incl. *Craterellus* etc. Danach müsste unser Pilz also *Merulius clavatus* heißen. Vortr. fand diesen interessanten, schönen Pilz auf einer engbegrenzten Stelle in der Wöllmisse. — *Hydnum compactum Pers.* kommt in der Wöllmisse mit einem tramaähnlichen, ockergelben, harten Polster versehen vor, aus dem es einzeln oder zu mehreren hervorsprosst. Oft sind auf diesem Polster außer einem oder zwei entwickelten Pilzen noch einige nur mit Stacheln bedeckte Höcker vorhanden. Obgleich Saccardo (Syll.) sagt: „saepe crustam amorpham sistens", hat Vortr. diese anderwärts schon häufig gesammelte Spezies noch nie in dieser Form angetroffen. Stiel und Hut sind stahl- bis amethyst-blau, die Stacheln, wie gewöhnlich, bräunlich, an der Spitze blasser. Es scheint, wie Vortr. sagte, eine interessante noch weiter zu beobachtende Varietät zu sein. — *Russula maculata Quelet*, bisher bloß aus Frankreich bekannt, sehr vereinzelt auf der Eule, leicht mit *Russula vesternosa* zu verwechseln. — *Stropharia luteo-nitens Fr.*, vom Vortr. früher nur einmal in wenigen Exemplaren bei Berlin, jetzt auf den löbstedter Wiesen in einem einzigen Exemplare gesammelt. — *Psalliota flavescens Gillet,* in Winter-Rabenhorst noch nicht aufgeführt, auf der Eule und in der Wöllmisse; zeichnet sich aus durch den starken Bulbus des Stieles und durch die aus dem Weißen ins Gelbe übergehende Farbe des Hutes. — *Polyporus hispidus Fr.,* sonst nur 10—15 cm breit, an einem Apfelbaum im Schwestergarten von der stattlichen Breite von 35 cm.

Oberstabsarzt Dr. Torges (Weimar) zeigte aus seinem Herbar Pflanzen vor, die größtentheils im letzten Sommer von ihm gesammelt worden waren und von denen folgende Erwähnung finden mögen. Aus der Flora von Weimar: *Pulsatilla vulgaris Mill. f. serotina,* im Juli blühend, Südabfall des Hexenbergs bei Berka; *Anemone silvestris L.* mit 4 Hüllblättern, ebenda; *A. Hepatica L.* weißblühend, Park zu Belvedere; *Nigella arvensis L.*, Acker vor Ulla: *Bunias orientalis L.*, Luzernefeld bei Berka 1899; *Polygala comosa Schkuhr* weißblühend, Südabfall des Hexenbergs bei Berka; *P. amara L.* bläulichweiß blühend, Troistedter Forst, und rosablühend, Hengstbachthal bei Hetschburg; von *P. vulgaris L.* und *P. amara L.* je eine Form, welche beide, ungewöhnlich üppig und kräftig, sich durch Habitus, Anordnung und Form der Blätter, theilweise Auflösung der Blattrosetten bei dieser, Zusammendrängung der untersten Stengel-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

blätter bei jener, sowie im Größenverhältnis der Blüthen gegenseitig anzunähern scheinen, aber doch nur Formen der 2 Arten sind; *Silene dichotoma Ehrh.*, einzeln in einem Kleefelde bei Niedergrunstedt 1899; *Ruta graveolens L.*, verwildert auf und an einem mit *Paeonia officinalis L.* bepflanzten Acker am Südabfalle des Hexenbergs bei Berka; *Ervum pisiforme Peterm.* auf dem Königsstuhl bei Kranichfeld; *Orlaya grandiflora Hoffm.*, Äcker bei Gutendorf; *Podospermum laciniatum DC.*, Rain bei Holzdorf; *Campanula rotundifolia L.* weißblühend, Kranichfeld; *Salvia pratensis L.*, weißblühend, Troistedter Forst; *Orchis pallens L.*, Buchfahrter Forst bei der Tafelbuche; ein paar der Einwirkung von *Orchis maculata L.* etwas verdächtige Exemplare der *O. latifolia L.*, Utzberger (Sohnstedter) Holz; *Ophrys apifera Huds.* in einer, wie Max Schulze feststellte, der *var. aurita Moggr.* sehr nahe stehenden Form, Troistedter Forst; *Gagea minima Schult.*, Webicht; *Allium rotundum L.*, Äcker bei Tiefengruben; *Convallaria Polygonatum L.* mit auffallend verlängerten, zylindrischen Blüthen, am Hainberg bei Bergern; noch einmal die vom Vortr. 1892 gefundene, in Heft III und IV (1893), S. 59 ff. besprochene hybride *Carex*, von welcher er es damals zweifelhaft gelassen hatte, ob sie von *C. muricata L.* oder von *C. vulpina L.* entstamme, die er aber jetzt, nach alljährlich mehrmaliger Beobachtung am Standorte, nicht mehr ansteht für *C. remota* × *vulpina-nemorosa* = *C. Crepini Torges* a. a. O. zu halten, die übrigens heuer besonders üppig, bis zu reichlich 1,1 m Höhe, entwickelt war: *C. silvatica L. f. cladostachya* mit sämtlich zusammengesetzten ♀ Ähren, Legefeld; von *Festuca elatior* × *Lolium perenne* = *Festuca loliacea Curt.* eine ihm bisher unbekannt gewesene Form, die er folgendermaßen charakterisierte:

> *Festuca loliacea Curt.* **f. congesta,** spiculis, exceptis 1—2 (3) infimis, in laminam oblongam, ovalem v. subrhombeam dense congestis,

und die auf Wiesen im Parke zu Weimar in Gesellschaft der gewöhnlichen Form und einer **var. congesta Torges** von *Lolium perenne L.* vorkommt, die jener Form gänzlich entspricht und derselben analog vom Vortr. gekennzeichnet wurde; dabei machte er darauf aufmerksam, wie interessant es sei, dass man in der übereinstimmenden Neigung beider Pflanzen zu jener Abweichung den einen Erzeuger des Bastardes so augenfällig wiedererkenne und dass an letzterem durch dieselbe ein hervorstechendes Kennzeichen, die sehr lang gestreckte Ähre, ganz verwischt sei; *Equisetum silva-*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

ticum L. f. serotina mit jungen Fruchtähren auf Stengeln von der Beschaffenheit der sterilen und mit vollkommen entwickelten Ästen (25. Juli), Tannrodaer Forst; *Polystichum Oreopteris DC. var. crenatum Milde,* ebenda. — Aus der Flora von Naumburg: *Festuca elatior* × *Lolium perenne* = *Festuca loliacea Curt.,* Landstraßengraben zwischen Kl. Jena und Nismitz. — Aus der Flora der Zentralgruppe des Thüringer Waldes: *Circaea alpina L., Montia rivularis Gmel., Mimulus luteus L.* 1899, *Lysimachia nemorum L., Lycopodium Selago L.* von 3 Fundstellen, *L. annotinum L.,* Schmücker Graben; *L. alpinum L.,* gefunden 1899 südwestlich von der Schmücke bei c. 625 m auf Porphyr[1]); *L. complanatum L.* auf Porphyr, Schmücker Graben; *Polystichum Oreopteris DC.* auf Porphyr, Gehlberg und Schmücke; *P. spinulosum DC. var. dilatatum Hoffm.* (als Art) in einigen Formen, Schmücke. — Zu der Gattung *Calamagrostis* übergehend konnte Derselbe folgendes Neue zur Kenntnis bringen. *C. Halleriana DC. var. gracilescens Blytt,* bisher (als auf Skandinavien beschränkt geltend, kommt auch bei uns vor. Gegenüber der Stammform sind ihre Kennzeichen folgende: Stengel niedriger, schwächer; Blätter schmäler; Rispe kleiner, schmäler, zarter, aber dichtblüthig, durch ihren Habitus an *Agrostis* erinnernd; Ährchen kleiner, untere Klappe nur $3^1/_2$—4 mm (bei der Stammform meist fast 4 bis fast 5 mm) lang, untere Spelze 2—$2^1/_2$ mm (gegen $2^1/_2$—$3^1/_4$ mm, selten bis 4 mm) lang. Blytt hatte der Pflanze zuerst nur den Werth einer Varietät beigemessen, sie aber später (Norg. Fl. I [1861], S. 88) als Art aufgeführt; ersteres ist zweifellos das Richtige; die skandinavische Pflanze, die von einigen Standorten vorgelegt wurde, weicht von der typischen *C. Halleriana* in nichts außer in den angegebenen Merkmalen ab, durch die nur Größenverhältnisse berührt werden. Diese Varietät war schon 1889 auf dem Thüringer Walde am Schneekopf bei c. 940 m unter der Stammform vom Vortr. gefunden, wo sie ihm durch ihr zierliches, *Agrostis*-ähnliches Aussehen auffiel, und unter dem Namen *var. agrostidea* seinem Herbar einverleibt worden. Erst durch Vergleichung mit zahlreicheren schwedischen Exemplaren mit dieser thüringer Pflanze ließ sich die Übereinstimmung beider feststellen, die in der That vollkommen ist. — Die bereits in Band IX (1891), S. 39, und N. F., Heft VIII (1895), S. 15, 16, vom Vortr. kurz erwähnte und

[1]) Einer briefl. Mittheilung von Prof. Dr. P. Ascherson zufolge 1897 bei Oberhof in c. 840 m Höhe von Bruchmann gefunden.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

von ihm später mehrfach nachgewiesene *C. arundinacea* × *varia* = *C. Haussknechtiana* trat ihm im letzten Sommer auch in der Flora von Weimar, und zwar im Walde des Herlitzenbergs bei Hetschburg, entgegen, wo er dann neben der häufigen ersten Art auch die sofort in der Nähe vermuthete *C. varia (Schrad.)* nach längerem Suchen an einer ziemlich eng umschränkten Stelle fand.

Max Schulze (Jena) demonstrierte in Kürze folgende Orchideen: *Cypripedium Calceolus Huds.* in monströser Form mit einer durch zwei Deckblätter gestützten Blüthe, bei der ein seitliches inneres Perigonblatt mit einer zweiten, etwas kleineren Lippe verwachsen ist, aus dem Willröder Forst bei Erfurt leg. C. Reinecke; **var. citrina Hergt** (in sched.), ausgezeichnet durch zitronengelbe Perigonblätter, aus der Jenaer Flora leg. B. Hergt, und im Anschluss daran *var. fulva Rion* von Ypresse l. F. O. Wolf, sowie eine dieser nahestehende Form von Flühmatt b. Engelberg (Schweiz) leg. H. Christ; *Orchis purpurea* × *Simia* in 2 Formen vom Siegolsheimer Berg (Elsas) leg, E. Issler; **O. cochleata Fleischm. & M. Sch.**, eine neue, der *O. mascula L.* verwandte Form (nebst Zeichnung, Gelatine-Präparaten und Photographien derselben) aus der Umgebung von Wien leg. H. Fleischmann; *O. incarnata* × *Traunsteineri* von Ahlbeck auf Usedom leg. R. Ruthe; *O. latifolia* × *sambucina*, vom Vortr. selbst im Frühjahr nach den Angaben ihres Entdeckers J. Ruppert auf der Fischbachwiese im Thüringer Wald gesammelt; *O. latifolia* × *Traunsteineri* in verschiedenen Formen von Ahlbeck auf Usedom leg. R. Ruthe; *Ophrys fuciflora Rchb.* in sehr abweichender Form i. J. 1897 und 1899 wiederum aufgefunden bei Westhalten (Elsas) leg. E. Issler; *var. coronifera Beck* vom Dreispitz b. Mutzig (Elsas) leg. H. Petry; *O. apifera Huds. var. Friburgensis Freyh.* aus der Umgebung von Freiburg i. Br. leg. J. Ruppert und die ihr sehr ähnliche *O. Botteroni Chod.* von Biel (Kt. Bern.) leg. R. Chodat; *O. apifera* × *fuciflora* vom Dreispitz b. Mutzig (Elsas) leg. H. Petry; **O. Bornmülleri M. Sch.**, eine neue, die Merkmale der *O. fuciflora* Rchb. und der *O. tenthredinifera W.* in sich vereinigende Form (Bornm. exs. no. 1493; vgl. J. Bornmüller, ein Beitrag z. Kenntn. d. Fl. v. Syr. u. Paläst., Sep.-Abdr. a. d. Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien, 1898, S. 93) von Hunin in Galiläa leg. J. Bornmüller; *Aceras anthropophora* × *Orchis militaris* in 2 Formen vom Schönberg bei Freiburg i. Br. leg. J. Neuberger und von Rovéréas b. Lausanne (Schweiz) leg. W. Verbeck; *Gymnadenia nigra* × *rubra* vom Wiener Schneeberg

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

leg. O. Abel; *G. odoratissima* × *rubra* aus dem Salzburgischen leg. H. Fleischmann (schon vor längeren Jahren gesammelt und damals natürlich für *G. nigra* × *odoratissima* gehalten); *G. conopea* × *nigra,* abweichend durch kurz gespornte Blüthen, vom Helm bei Innichen (Tirol) leg. F. Naumann.

Sodann berichtete Derselbe über seine vergeblichen Versuche, den von Jahr zu Jahr zunehmenden Nachstellungen der Orchideen der Jenaer Flora Einhalt zu thun. Als ein geeignetes Mittel, diesen schönsten Pflanzenschmuck der Umgegend vor dem Hausieren damit und Feilhalten auf dem Markte Jenas — wo man in der Hauptjahreszeit oft 20 bis 30 mit Orchideen gefüllte Tragkörbe zählen kann — zu schützen, erschien ihm eine Verfügung, die diesen Handel mit einer empfindlichen Geldstrafe bedrohte. Es gelang ihm leicht, die städtische Behörde dafür zu interessieren. Leider liegt es jedoch nicht in ihrer Macht, eine solche Verfügung zu erlassen. Die zuständige Behörde aber scheint kein besonderes Interesse an der Sache zu haben; wenigstens ist auf die letzte Eingabe des Vortr. vom April 1898 bisher noch keine Entscheidung von der Großherzoglichen Bezirks-Direktion zu Apolda eingetroffen.

Schließlich sprach Derselbe die hierdurch zur Kenntnis aller unserer Mitglieder kommende Bitte aus, dass diejenigen Herren, die ihm im J. 1900, etwa im Juni, lebende Orchideen zu senden gedenken, wenn möglich vorher anfragen möchten, ob er in Jena anwesend sei.

Dr. Dieck (Zöschen) berichtete über eine Labiate, die sich 1898 auf einem Abschnitt seines National-Arboretums, auf welchem in Albanien gesammelte Sämereien wildwachsender Pflanzen zur Aussaat gebracht waren, bis zum Blühen, aber nicht zur Samenreife entwickelt hatte. Nachdem später noch ein Rest jener Sämereien ausgestreut worden, ist sie heuer wieder erschienen und zu voller Ausbildung gelangt. Sie ist eine *Elsholtzia,* und zwar eine der *E. eriostachya Benth.* nahe verwandte Art. Das Vorkommen in Albanien erschien zwar befremdlich, weil bisher aus ganz Europa noch kein Vertreter dieser Gattung als einheimisch bekannt war. Die deshalb von anderer Seite geäußerten Bedenken mussten aber den vom Vortr. gebrachten Thatsachen gegenüber zurücktreten. Durch Zertheilung des mitgebrachten frischen über 1 m hohen, von unten an längästigen Exemplars konnte der Wunsch einer ganzen Anzahl Anwesender, für ihre Herbarien davon zu erhalten, erfüllt werden.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Frau Johanna Schultze-Wege legte ein Exemplar von *Lacturius deliciosus L.* vor, dessen Lamellen vollständig verkümmert und nur als flache Rippen an der Unterseite des Hutes bemerkbar waren. Diese hier nicht seltene Deformation wird durch einen Schmarotzerpilz, wahrscheinlich eine Erisyphee, hervorgerufen. Leider waren die kleinen schwarzbraunen Perithecien noch nicht völlig ausgebildet. Zwischen wasserhellen Hyphen und ebensolchen glatten, runden Sporen befanden sich hellrothbraune Conidien, die große, rauhe, dunkelbraune Sporen abschnürten, und schlauchartige wasserhelle Hyphen mit körnigem schwarzen Inhalt.

J. Bornmüller (Berka a. I.) erfreute die Anwesenden durch Vorzeigung mehrerer seiner interessanten Funde, die er in diesem Jahre (1899) auf einer Reise im südlichen Phrygien in dem botanisch bisher gänzlich unerforschten Gebirgszuge Sultandagh bei Akscheher gemacht hatte und deren Präparation musterhaft ausgeführt war, so z. B. *Juncus sparganifolius Boiss. & Ky.*, dem chilenischen *J. cyperoides Laharpe* zunächst verwandt, bisher nur aus Nord-Syrien (Amanus und Soffdagh) bekannt und sehr merkwürdig durch seine zweizeilig gestellten sehr breiten, flachen Blätter; ferner die großkelchige, kugelige Stachelpolster bildende *Alsine Pestalozzae Boiss.*, die stattliche *Euphorbia Kotschyana Boiss.* und das majestätische blendendweißblätterige *Onopordon bracteatum Boiss. & Heldr.*, eine seit Heldreich's Reise in Pisidien i. J. 1845 bisher in Kleinasien nicht wieder gefundene Art. Indessen konnte Vortr. diese Distel von Cypern vorlegen, wo sie im vorigen Jahre (1898) von G. Post gesammelt, aber irrthümlich als *O. Sibthorpianum* bestimmt worden war. Dieser Fund ist, wie Vortr. erklärte, insofern von Interesse, als in Bull. Herb. Boiss. III (1896), p. 470 ein neues *Onopordon, O. Boissieri Freyn & Sint.*, beschrieben wird, welches Sintenis 1880 ebenfalls auf Cypern sammelte und das von genannten Autoren mit *O. bracteatum Boiss.* & *Heldr.* verglichen wird.

Derselbe verbreitete sich dann eingehend über den Formenkreis von *Sideritis Libanotica Labill.* an der Hand zahlreicher neuerer Funde aus Kleinasien und Kurdistan und wies auf die Unhaltbarkeit von anderen verwandten Arten der Gattung hin. Die wohl mit vollem Rechte bereits als Varietäten bezeichneten, ursprünglich als Arten beschriebenen Formen von *S. Libanotica Labill.* weichen in ihren Extremen weit mehr von einander ab, als die als Arten beibehaltenen Species *S. stricta Boiss.* & *Heldr.* und *S. condensata Boiss.* & *Heldr.* nebst Unterart *β. procumbens Boiss.* Letztere,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

bisher nur von je einem Standorte bekannt und vielleicht auch nur nach je einem Exemplare beschrieben, konnte Vortr. in zahlreichen Formen, und zwar in mannichfachen Übergangsstufen zu *S. Libanotica* vorlegen. Namentlich sei, wie er ausführte, außer dem Habitus und dem Indument, die Form der Kelche je nach der Altersstufe verschiedenen Schwankungen ausgesetzt, sodass, in Anbetracht des großen Formenkreises von *S. Libanotica*, es sogar höchst fraglich erscheine, ob man konsequenterweise andere verwandte Sideriten, wie die griechische *S. Roeseri Boiss. & Heldr.* und die italische *S. Sicula Ucr.*, als Arten belassen könne.

Hofrath Prof. Haussknecht (Weimar) legte blühende und fruchtende Exemplare eines *Glossostemon*, einer monotypischen Sterculiaceen-Gattung der orientalischen Flora, vor, nämlich solche von *G. Bruguieri Desf.*, welche er 1867 in der mesopotamischen Wüste am Flusse Chabur beim Vulkankegel Tell Kokab und auf Hügeln bei Kerkuk in Assyrien gesammelt hatte. Die Verbreitung dieser Pflanze erstreckt sich von da an durch die Djebel Hamrin- und Puschti Kuh-Züge bis ins Gebiet von Bagdad und in das südwestliche Persien, wo sie schon im April 1852 von Loftus bei Dizful gefunden worden war. Die über zolllang gestielten, lebhaft purpurnen bis feuerrothen (nicht rosafarbenen, wie Boissier schreibt) Blüthen sind in gestielte Cymen zusammengedrängt; die hühnereigroßen, meist überhängenden fünffächerigen Kapseln, in denen jedes Fach 4—5 flach zusammengedrückte, rundliche, braune, glatte Samen enthält, sind mit spiralig gestellten, an der Basis verbreiterten und, wie die ganze Pflanze, mit graugrünlichem Sternfilze dicht bedeckten, bis 2 cm langen, flachrinnigen, bogig zurückgekrümmten, derben Stacheln bedeckt. Die großen, rundlich-eiförmigen untersten Blätter sind am Rande nur gekerbt, die folgenden hingegen mit ungleich langen, spitzen, weitbuchtigen Lappen versehen, wodurch sie an die mancher *Rheum*-Arten erinnern. Die blühende Staude bietet eine wahre Augenweide; leider wird ihr von den Eingeborenen sehr nachgestellt, weil der dicke Wurzelstock einen nicht unbedeutenden Handelsartikel bildet. Als solcher kommt der von den äußeren Faserschichten befreite, oft 5—7 cm im Durchmesser haltende, weißgraue, in unregelmäßige Stücke zerschnittene Wurzelstock von Mossul aus als „arab gossi" über Aleppo nach Aegypten oder über Persien nach Ostindien. Aus letzterem Lande erhielt Vortr. sie als Wurzelstücke unbekannter Abstammung in den 70er Jahren durch Holms (London) zugesandt, der sie als „moghat" aus indischen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Bazaren bezogen hatte, und später mehrmals von Schweinfurth unter gleichem Namen aus den Bazaren von Kairo. In beiden Proben konnte Vortr. ihre Abstammung von *Glossostemon Bruguieri* nachweisen. Pulverisiert und zu Brei gekocht gilt die schleimige Wurzel im Orient als wirksames Kräftigungsmittel und sie machte einstmals unter dem Namen „Revalenta arabica Du Bary" großes Aufsehen.

Sodann legte Derselbe eine Anzahl Exemplare von *Spergularia marginata Kittel*, *S. salina Presl* und *S. marginata* × *salina* vom Soolgraben zu Artern vor, die er schon vor längeren Jahren dort aufgefunden und bei der Herbstversammlung 1898 aufs neue gesammelt hatte. Zwischen den zahlreichen Eltern fand sich eine Kolonie eingesprengter Exemplare vor, die sich durch vegetative Üppigkeit auszeichneten: die Äste treiben nämlich immer wieder neue blühende Zweige, aber ihre Blüthen vertrocknen schließlich, ohne Kapseln zu entwickeln. Andere Exemplare zeigen unvollkommene Kapselbildung mit z. Th. anscheinend entwickelten Samen; ihr Hautrand ist aber schmäler als bei typischer *S. marginata* oder nur angedeutet. Letztere haben, wie Vortr. ausführte, ihre Entstehung der Befruchtung des Bastardes durch eine der elterlichen Arten zu verdanken.

Salinen-Sekretär Kappel (Artern) vertheilte frische Pflanzen vom dortigen Salz-Gelände, u. a. *Ruppia rostellata*.

Alsdann verkündete der Vorsitzende die Aufnahme des Herrn Kunstgärtners J. Olbertz (Erfurt) in den Verein und begrüßte ihn als neuestes Mitglied.

Warme Dankesworte widmete Derselbe schließlich allen Erschienenen und besonders den an den Verhandlungen durch Wort oder That aktiv betheiligt Gewesenen.

Gegen 2 Uhr Nachmittags endete die Sitzung.

Nach dem gemeinsamen Mittagsmahle fanden sich fast sämmtliche Besucher der Sitzung früher oder später an dem sich von selbst bietenden Ziele, im „Herbarium Haussknecht" wieder zusammen. Bei lebhaftester Unterhaltung und Besprechung von mancherlei wissenschaftlichen Fragen, zu deren Lösung die herrlichen Sammlungen der Pflanzensäle und der Bücherei vielfach und nicht vergeblich zu Rathe gezogen wurden, sowie bei Beschauung neu ein-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

gelaufener Erwerbungen vergingen die Stunden bis zum Abend nur zu schnell.

Der Abend selbst endlich fand die beschränkten, aber anheimelnden Räume der „Stadt Coburg“ noch fast überfüllt von Jüngern der scientia amabilis, die sich nach den vielen dieser letzteren gewidmeten Stunden bei vorzüglichem Coburger Biere noch ungezwungener freundschaftlicher Unterhaltung erfreuten, bevor sie einander, theilweise recht spät, für dies Mal Lebewohl sagten.

Dr. Torges.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: NF_13-14

Autor(en)/Author(s): Torges Carl Emil Wilhelm

Artikel/Article: Sitzungs-Berichte. 110-132